

Die Reise meines Lebens

Den sicheren Job aufgeben, den Rucksack packen und los, einfach ein Jahr lang um die Welt reisen – Doris Eckmann machte aus diesem Traum Wirklichkeit, mit 55 und allein.

Wie eine vollreife Orange taucht die Sonne am Horizont auf – wirft erste, glitzernde Strahlen aufs Meer. Doris Eckmann schließt die Augen, schwimmt mit sanften Bewegungen durch den Golf von Siam. Der warme Tropenregen prasselt auf ihr Haar. Sie fühlt sich frei. Und glücklich. Heute ist ihr 55. Geburtstag – und sie feiert ihn auf der thailändischen Insel Ko Samui: allein.

Brennendes Fernweh

Drei Monate zuvor hatte sich die gepflegte, grauhaarige Frau ein One-World-Ticket gekauft. Einfach so. Im Reisebüro ihrer Heimatstadt Hannover. Auslöser? Eine Freundin erzählte: „Ein Freund hat sich eine Auszeit genommen – ein Jahr Australien.“ Doris Eckmann schoss Tränen in die Augen. Es war kein Neid, der ihr Herz berührte, „es war die pure Sehnsucht, das auch endlich einmal zu tun“.

Schon wenige Wochen später winkt ihre Chance. Die Firma, bei

der sie im Vertrieb arbeitete, strukturierte um, bietet ihr eine Abfindung an. Sie spricht mit Freunden. „Du willst die Sicherheit aufgeben?“, geben sie zu bedenken. „Ich habe doch nur von Urlaub zu Urlaub gelebt“, verteidigt sie ihre Idee – und wirft den gut bezahlten Job hin. Tauscht 13,5 sichere Monatsgehälter für ein Jahr Freiheit. Sagt sich – egal, was danach kommt. Jetzt oder nie!

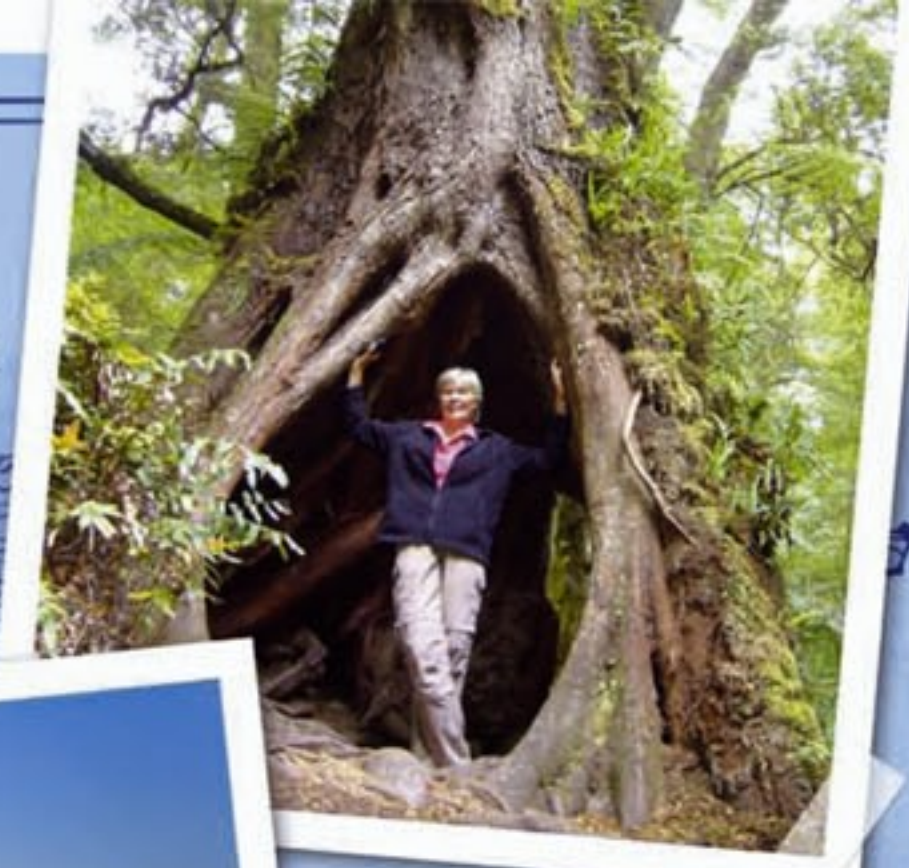
Insel der Leichtigkeit

Und sie entdeckt weit mehr, als sie zu träumen gewagt hat. Zum Beispiel auf ihrer zehnten Station, den Cook-Inseln. Irgendwo im Pazifik, südlich von Hawaii und östlich von Australien. Menschen, die singen, tanzen, sich eine Blüte hinter das Ohr klemmen und viel lachen. „Es sind Menschen, die wirklich Zeit haben“, spürt Doris Eckmann. Und genießt das Aroma

frischer Mangos und Papayas. Nie zuvor hatte sie einen Avocado-Baum gesehen. Jetzt ist sie betört von seinem Duft. „Die bunten Fische im tiefblauen Meer sind zum Anfassen nah“, schwärmt sie – und schwimmt einfach darauflos, stundenlang. „Die Menschen sind so fröhlich und grüßen mich schon am zweiten Tag, als wären wir schon ewig Freunde.“ Sie taucht ein in deren Welt der lustigen Geschichten, der rhythmischen Gesänge und der Leichtigkeit des Seins. Ein gelebter, fast irrealer Traum.

Sie will länger bleiben – und entscheidet sich spontan dafür.

...some Flowers in your Hair
... auch in San Francisco und Los Angeles macht sie Station. Nach Amerika wollte Doris Eckmann schon vor 37 Jahren – als Au-pair-Mädchen ...



Start

Zwar hat sie bei ihrem One-World-Ticket die Stationen und Flüge vorher festgelegt, doch die lassen sich wieder ändern. Vier Wochen bleibt sie auf den Cook-Inseln schließlich, bis sie wieder ihren Rucksack packt. Sie trampelt zum kleinen Flughafen der Insel, von dem aus täglich nur eine einzige Maschine startet, und zieht weiter nach Australien.

Im Negligé in die Oper

Sydney eröffnet ihr einen neuen, anderen Blick auf das Leben. Sie geht in die Oper. Im weltberühmten Haus im Hafen, dem Wahrzeichen Australiens, wird Rigoletto gegeben. Die feine Gesellschaft Sydneys tummelt sich – und sie mittendrin. Im langen roten Seidenkleid. Rucksack-Touristin auf Weltreise? Niemand sieht ihr das an. Sie lernt viele Leute kennen, lacht, erntet Lob. Und schmunzelt in sich hinein. Denn ihr Ballkleid ist in Wirklichkeit ihr ein-

ziges Nachthemd. Als Weltreisende muss man bescheiden sein – und manchmal auch etwas kreativ.

In Perth – in Westaustralien – trifft sie Malte. Ein Österreicher, der seit vielen, vielen Jahren in Australien lebt, ein Jahr jünger als sie selbst. Frisch getrennt von seiner Frau. Er macht ihr ein unmoralisches Angebot: „Komm mit mir zurück nach Sydney, ich beginne da ein neues Leben. Wenn das jemand in Perth sagt, dann sind das allein 4.000 Kilometer auf dem kürzesten Weg. Auf Europa übersetzt: Jemand fragt mich am Nordkap, ob ich mit ihm nach Kreta komme.“ Sie braucht ein paar Tage Bedenkzeit, bevor sie in den alten Geländewagen mit dem aufklappbaren ▶

Die Welt erobern...

In Hamburg geht's los: Von dort aus fliegt Doris Eckmann nach London und weiter nach Bangkok. Fährt dann über Land durch Thailand, Malaysia und Singapur ...



Quer durch Australien...

... von Perth aus reist sie mit dem Camper an die Ostküste, bis Sydney. Dann fliegt sie weiter: nach Melbourne, Auckland (Neuseeland), auf die Fidjis, die Cook-Inseln, nach Tahiti ...

► Camping-Anhänger steigt. Drei Monate und 12.000 Kilometer sind Malte und sie gemeinsam unterwegs – und finden zueinander.

Liebe auf Zeit

Irgendwann in der Wildnis sagt Doris aus einer Laune heraus: „Schade, dass wir keinen Toaster haben!“ Malte ist beleidigt. Er will perfekt sein, ihr alles bieten, kann es aber nicht. „Meckerliese“ kontert er. Und sagt es ab dann immer öfter. Das ärgert sie, die Ästhetik so sehr liebt, will eben Espresso nicht aus dickwandigen Kaffeetaschen trinken. Der Anfang vom Ende einer Liebe auf Zeit.

Fernweh hatte sie bereits mit 18. Damals will sie nach der Schule als Au-pair-Mädchen nach Amerika gehen. „Staub wischen? Das kannst du auch zu Hause“, brüllt sie ihr Vater an, als er von der Idee hört, und verbietet es. „Meine Eltern hatten Angst, ich komme nicht wieder“, weiß sie heute.

Vielleicht erfüllt sie sich auch deshalb 37 Jahre später den Jugendtraum. Denn zuhause gibt es nichts, was sie hält. Weder Mann noch Kind noch Hund. Ihre Wohnung hat sie untervermietet.

Heimweh? Das verspürt sie nicht eine Minute lang. Weihnachten feiert sie in Neuseeland am Strand. Zusammen mit jungen Leuten aus allen möglichen Län-

dern. Es gibt Truthahn. Und jeder bringt noch etwas mit. Weihnachtsstress – ein Fremdwort. Allein die 25 Grad warme Luft am Abend taucht alle in Lässigkeit. Sie muss lachen, als sie an den Weihnachtsstress in Deutschland denkt: Welche Geschenke? Welches Menü? – So weit weg sind diese Fragen jetzt. Hier am Strand bei Auckland spielt auch ihr Alter keine Rolle mehr. All die jungen Leute sehen in ihr nicht die schrullige Ältere oder gar die Oma, sondern eine amüsante, gleichwertige Gesprächspartnerin. „Mit dir kann

man sich richtig gut unterhalten“, lobt sie ein sympathischer 29-Jähriger, der ihr Sohn sein könnte. „Ich bin superglücklich“, schreibt sie nachts in ihr Tagebuch.

Glück kostet nichts

Wenn sie heute von ihren Erlebnissen aus 365 Tagen in wahrscheinlich 250 verschiedenen Betten, auf Luftmatratzen, in Hängematten oder im Camping-Anhänger erzählt, glättet ein Lächeln ihr Gesicht. Aufgeschrieben hat sie alle Erlebnisse in einem 420-Seiten-Buch, das sie im Selbstverlag herausgibt*. Sie hofft auf Lesungen und Einkünfte aus dem Verkauf. Denn sie braucht Geld zum Leben. Und um möglichst bald wieder losziehen zu können. 15.000 Euro hat sie das Jahr gekostet. 15.000 Euro, die mehr wert waren als alles Gold dieser Welt. „Glücksmomente sind kostenlos“, sagt sie mit einem wissenden Lächeln. Eine Allerweltswahrheit, wie sie in einem Poesiealbum stehen könnte. Doch für Doris Eckmann ist es mehr. Für sie sind es Tausende erlebte Augenblicke. Mit wunderbaren Menschen. „Einfach die Reise meines Lebens.“

✦ Knut Diers

* Doris Eckmann: Tausche Rucksack gegen Luxus, Books on demand, www.bod.de

Zurück...

... nach 365 glücklichen Tagen geht es wieder nach London – und dann zurück nach Hannover.



Foto: Istockphoto (1), Shutterstock (1), Privat (6)